

Zwei Liebesbriefe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 26

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489502>

Nutzungsbedingungen

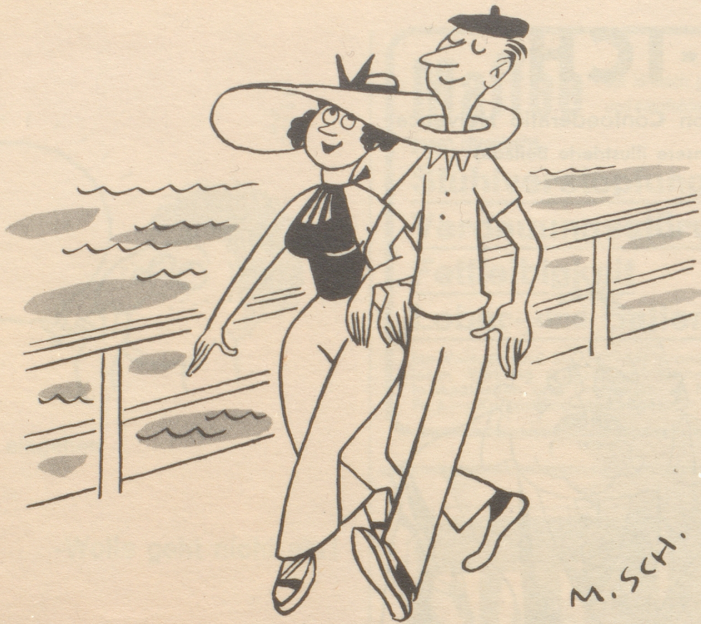
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der fesselnde Hut

Zwei Liebesbriefe

Theobald an Ilse

Hochverehrtes Fräulein Ilse!

Nach reiflicher Ueberlegung und gründlicher Prüfung meines männlichen Gewissens habe ich den schicksals-wichtigen Entschluß gefaßt, Ihnen, hochverehrtes Fräulein Ilse, mein Herz mit voller Aufrichtigkeit zu öffnen, hoffend, daß diese meine Handlung Ihrerseits einem wohlwollenden Verständnis be-gegenen würde.

Seit es mir vergönnt war, Sie an je-nem denkwürdigen Presseball kennen zu lernen und besonders seit jenem un-vergeßlichen Augenblick, als Sie wäh-rend des dritten Walzers, den ich mit Ihnen zu tanzen die Ehre hatte, Ihr blondes Lockenköpfchen leicht an meine Schulter lehnten, — ist meine Seele von einem einzigen Gedanken erfüllt! Ihr holdes Bild schwebt Tag und Nacht meinen Augen vor und jede Fiber meines Wesens ist von dem in-nigen Wunsche erfüllt, Ihnen, hochver-ehrtes Fräulein Ilse, die Erklärung mei-ner ehrlich gemeinten Liebe zu Füßen legen zu dürfen. Denn ich liebe Sie so tief wie ein Mann wohl noch nie ein

Weib geliebt hat! Demzufolge wäre es die Erfüllung meines schönsten Lebens-traumes, wenn es mir vergönnt wäre, vom gütigen Schicksal das Geschenk Ihrer Zuneigung und von Ihnen die ge-neigte Genehmigung zu erhalten, in dessen Sinne Sie mir gestatten, bei Ihren hochverehrten Eltern um Ihre w. Hand anzuhalten.

Wohl ist es wahr, daß ich gegenwärtig nur zweiter Korrespondent bin und mein monatliches Gehalt — nach den obligatorischen Abzügen — vorläufig nicht mehr beträgt als 458 Franken und 65 Rappen, doch habe ich einige Er-sparnisse und ein mir zugedachtes Erb-teil sowie die Aussicht, nach der bevorstehenden Pensionierung des ersten Korrespondenten seine Stelle mit einer monatlichen Gehaltserhöhung von 102 Franken und 25 Rappen zu erhalten. Aus den geschilderten Umständen ist es klar, daß unseren eventuellen Ehe-bund keinerlei materielle Sorgen be-drohen würden.

Hochverehrtes Fräulein Ilse! Hiemit lege ich mein Schicksal vertrauensvoll in Ihre w. Hände! Es hängt jetzt nur von Ihnen ab, mich zum glücklichsten Menschen auf Erden zu machen oder das harte Urteil der Abweisung auszu-

sprechen. Ich bin — als charakterfester Mann — auch auf letzteres gefaßt, wage aber dennoch der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß Sie, überzeugt von der Ehrlichkeit meines Antrages, den-selben gütigst annehmen werden.

Genehmigen Sie, hochverehrtes Fräu-lein Ilse, den Ausdruck meiner vorzüg-lichen Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe, zu verbleiben als Ihr Sie stets aufrichtig hochschätzender:

Theobald Schmelzli
zweiter Korrespondent.

Ilse an Theobald

Sehr geehrter Herr Schmelzli!

Ihr mich tief ehrender Antrag vom 10-ten laufenden Monates gelangte heute in meinen Besitz und ich spreche Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank aus. — Zwar errötete ich ob der Tat-sache, daß ich — ohne die vorherige Erlaubnis von meinen lieben Eltern ein-geholt zu haben — einen Brief von einem männlichen Wesen in Empfang zu nehmen den Mut hatte, doch trug-en schließlich meine verständnisvollen weiblichen Gefühle den Endsieg davon.

Ihr Geständnis hat mich tief gerührt und unter dessen Einfluß kann ich es Ihnen nicht mehr verheimlichen, daß auch ich ...

Lieber Theo! — Der Text Ihres netten Briefes kam mir so bekannt vor, und plötzlich erinnerte ich mich, daß ich ihn mit geringen Abweichungen in einem Büchlein gelesen habe, das ich einst in der Truhe der seligen Großmutter ge-funden habe ... Ich wollte stilgerecht bleiben und Ihnen aus dem «Privat- und Liebesbriefsteller für alle Stände» die «Zusagende Antwort Nr. 3 auf einen Heiratsantrag» ebenfalls mit geringen Abweichungen abschreiben, es ging aber mit dem besten Willen nicht! ...

Sie haben zu meinem Herzen ge-sprochen und Ihre Beweisführung ist so überzeugend! In meinem «blonden Lockenköpfchen» habe ich für Sie nur die besten und schönsten Gedanken ... Rufen Sie mich morgen nach der Büro-zeit an! Alles andere wird sich schon finden! Herzlichst! Ihre Ilse.

Ralph

Splitter

Der große Wendepunkt: in der Ver-gangenheit war sie ein Mädchen mit Zukunft. In Zukunft wird sie eine Frau mit Vergangenheit sein.

hkst.

Naturreiner Traubensaft



RESANO

rouge:
ein rassiger, echter Waadtländer

Bezugsquellennachweis: P. Bartenstein AG. Uster

In St. Gallen

Hotel

«Im Portner»

Bar - Restaurant



Bankgasse 12, Tel. 297 44
Dir. A. Trees-Daetwyler

In Zürich

Restaurant - Bar

«Schifflande»

Schifflande 20, Tel. 32 71 23

Petit cadre, grande cuisine

Hans Buol

